



NR. 386
33. JAHRGANG

Informationsblatt Friesland

AUGUST 2025



12 CAIF

14 Im Fokus

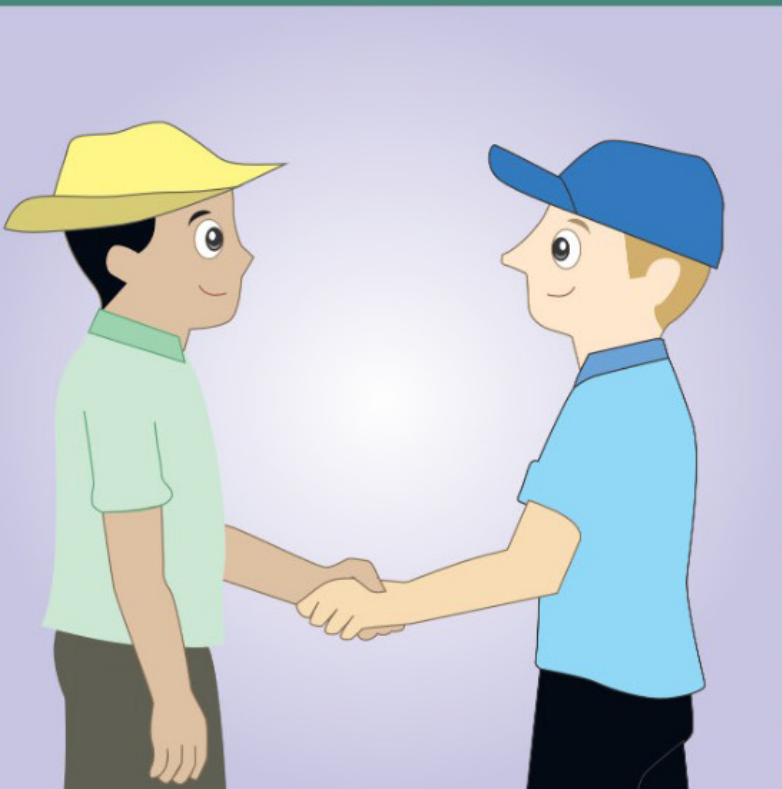
24 Cedro

Hallo Kinder, heute lernen wir COVESAP besser kennen.



COVESAP dient zur Nachbarschaftshilfe. Das heißt, dass Friesland mit diesem Projekt Menschen aus unserer Umgebung in ihre Arbeit und ihrem Alltag unterstützt.

Eines der ersten Projekte von COVESAP war es, die Ortschaft "San Alfredo" zu gründen, wo zu Anfang 72 Familien ein neues zu Hause fanden. Dieses war im Jahr 1965.



Durch COVESAP bieten wir unseren Nachbarn Beratung in der Landwirtschaft an, damit sie erfolgreich ihr eigenes Geld verdienen können. Es wird viel Sesam angebaut und geerntet.

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen der Nachbarschaftshilfe COVESAP, die Kooperative Carolina gegründet. Über diese Kooperative können die Bauern unter anderem ihre Produkte verkaufen.





Werte Leser

Der Kinderwunsch gehört für viele Paare ganz selbstverständlich zur Lebensplanung. Doch nicht immer erfüllt sich dieser Wunsch so, wie man es sich erträumt. Für manche bedeutet das eine Zeit voller Fragen, Hoffnungen und auch Enttäuschungen. Die Sehnsucht nach einem eigenen Kind kann zu einer tiefen inneren Belastung werden, die nicht nur das Paar selbst, sondern auch ihr Umfeld betrifft.

Oft reagiert die Gesellschaft unsicher oder sogar mit unbeachteten Worten. Gerade in solchen Momenten ist es wichtig, sensibel und respektvoll zu handeln: Zuhören, Mitgefühl zeigen und auf drängende Fragen verzichten. Verständnis, Rücksichtnahme und Ermutigung können betroffenen Paaren helfen, sich nicht allein zu fühlen und neuen Mut zu schöpfen.

In dieser Ausgabe steht das Thema „unerfüllter Kinderwunsch“ im Mittelpunkt. Darüber hinaus erhalten Sie einen Eindruck vom Tag der offenen Türen beim CAIF, lernen praktische Tipps gegen Hackerangriffe kennen und bekommen Einblicke in die Arbeit auf den Estancias unserer Genossenschaft.

Ich wünsche eine gute und zugleich unterhaltsame Lektüre.

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Die Redaktion (Baum: Cedro)	
Kinderseite Cani stellt euch COVESAP vor	2
Worte des Oberschulzen	4
Informationen aus der Verwaltung Personalwechsel / Informationen der CAF	5
Berichte der CAF Spezialisten Hospital Tabea / Ackerbau / Viehzucht / Hospital	6
Berichte der ACCF CAIF - Tag der offenen Tür	12
Bücher & mehr	13
Im Fokus Unerfüllter Kinderwunsch	14
Friesland Exklusiv Tag des Kindes in Friesland	16
Anzeige Hausangebot	17
Sehenswürdigkeiten Castillo Echauri	17
Über die Kolonie hinaus Podiumsdiskussion / Studienreise nach Deutschland	18
Gartenbau	22
Grüne Heimat Cedro	24
Der besondere Beitrag Der Tag des Kindes in aller Welt / Schutz vor Hackern Teil 2	26
Lebenslauf Erwin Wittenberg	30
Studenten aus Friesland Natascha Bergmann	32
Gemeinde in Aktion	33
Aus der Schule	34
Bilder von den Estancias	36

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay
Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com



Liebe Friesländer!

Der August überraschte uns mit sehr wechselhaftem Wetter: Warme Tage mit mäßigem Wind wechselten sich mit regenreichen Abschnitten ab, und in der letzten Woche sanken die Temperaturen noch einmal deutlich. Die Wintersaison dauert offiziell bis zur dritten Septemberwoche – wir blicken gespannt darauf, wie sich die kommenden Tage entwickeln. Mit den steigenden Temperaturen wächst bei vielen auch die Lust auf Bewegung. Ein kurzer Spaziergang oder eine kleine Radtour täglich tun Körper, Geist und Seele gut – nehmen wir uns bewusst diese Momente für unser Wohlbefinden!

Neben dem Wetter brachte der August auch zahlreiche bedeutende Aktivitäten mit sich:

Gleich zu Monatsbeginn fand ein Arbeitstreffen zwischen der Senacsa und der Fecoprod zum Thema Aufhebung der Maul- und Klauenseucheimpfung statt. Während Senacsa an einer Strategie arbeitet, um die regelmäßigen Impfungen einzustellen, sehen Institutionen wie die Fecoprod und die ARP dies kritisch und warnen vor den Risiken – zumal es bereits 2011 zu Schwierigkeiten gekommen war.

Die Verwaltung nahm an einer Schulung teil, die von Herrn Thilo Harder vom Sanatorium Eirene gemeinsam mit den Mitgliedern der Verwaltung der Kolonie Volendam durchgeführt wurde. Unter dem Titel „Hinweise und Herausforderungen für Team Entscheidungen“ wurden wertvolle Impulse für die Führungsarbeit vermittelt. Der Anlass fand im Auditorium der CAF statt.

Eine weiterer Veranlassung führte unsere Verwaltung zur feierlichen Einweihung der Erweiterungen der Körnervermarktung im Hafen Mbopi Cuá. Wir gratulieren der Kolonie Volendam herzlich zu diesem wichtigen Projekt, das nicht nur die Genossenschaft, sondern auch die gesamte Gesellschaft stärkt. Der nächste Schwerpunkt lag im Bereich der Cybersicherheit. In unseren Einrichtungen wurden drei Schulungen an einem Nachmittag durchgeführt – zwei für Mitarbeiter und eine für Mitglieder. Experten des Unternehmens Tigo erklärten die gängigsten Methoden von Hackerangriffen und gaben praktische Tipps, wie man sich wirksam davor schützen kann.

Höhepunkt des Monats war schließlich die Feier zum 50-jährigen Bestehen der Fecoprod. Bei einer beeindruckenden Veranstaltung mit hochrangigen Gästen, darunter Präsident Santiago Peña, wurde die unverzichtbare Arbeit dieser Institution gewürdigt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1975 ist unsere Genossenschaft Mitglied der Fecoprod. Beide Institutionen haben sich in dieser Zeit gegenseitig unterstützt, gemeinsam Fortschritte erzielt und sind Seite an Seite gewachsen.

Der August hat uns eindrucklich vor Augen geführt, wie vielfältig die Wege sind, auf denen wir als Gemeinschaft wachsen und uns weiterentwickeln dürfen. Ob durch neue Projekte, wertvolle Schulungen oder festliche Anlässe – jede dieser Erfahrungen trägt dazu bei, unsere Genossenschaft zu stärken und den Blick nach vorne zu richten. So wie sich die Jahreszeiten wandeln, so gehen auch wir durch Phasen der Veränderung, die uns neue Chancen eröffnen. Mögen die kommenden Wochen von Zuversicht, Dankbarkeit und gemeinsamem Fortschritt geprägt sein.

„Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.“

Galater 6,9

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

EINSTIEG CAF	BEREICH
Tobias Osmar Mujica Ocampos	Mischfutterfabrik
Guillermo Urizar Martinez	Mischfutterfabrik
Richard Ariel Duarte Colarte	Transport
Alfredo Martinez Valdez	Transport
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Carlos Dario Britez Montiel	Mischfutterfabrik
Adan Rafael Gonzalez Monges	Transport
Mariano Leon Lopez	Wegebau

Informationen der CAF

1. Antrag auf Rückzahlung: Erika Funk de Ratzlaff, Lena Gerbrandt Vda. de Voth und Helmut Krause Barga beantragen die Rückzahlung ihrer Kapitaleinlagen. Sie behalten ihre Mitgliedschaft mit der Mindestzahlung. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

2. Antrag von Grupo Visión: Grupo Visión beantragt finanzielle Unterstützung für den Bau einer Augenklinik in Santa Rosa del Aguaray. Das Projekt umfasst Sprechzimmer und später auch einen Operationssaal. Der Verwaltungsrat beschließt, eine Ladung Zement zu spenden.

3. Start der Sojabohnenaussaat: Der Start der Sojabohnenaussaat findet am 12. September in Raúl Arsenio Oviedo im Departement Caaguazú statt. Es werden Ferdinand Regehr, Heinz Mecklenburger, Arwid Friesen und Erich Braun daran teilnehmen.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



Spezialisten im Hospital Tabea

Vorgesehen für September 2025

Achtung: Die Daten können Veränderungen unterliegen

9. September

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola

10. September

Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel

10.+24. September

Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez

17. September

Urologe: Dr. Pedro Martinez

22. September

Augenarzt: Dr. Jefferson Carmona

23. September

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos

24. September

Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes

24. September

Logopäde/Fonoaudiologe: Lic. Sergio Gonzalez

25. September

Kinderarzt: Dr. José Buena

25. September

Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua

26. September

Mastologin: Dra. Ross Duarte

Jeden Montag und Mittwoch

Psychologin: Lic. Karina Warkentin



Ackerbau

Seit Juni 2022 arbeite ich im Bereich Ackerbau auf der Estancia Morotí unserer Genossenschaft. Dort habe ich in allen anfallenden Arbeiten mitgeholfen.

Mit dem Kauf der Estancia Yamamoto durch unsere Genossenschaft verlegte ich meinen Wohn- und Arbeitsplatz dorthin. Die erste große Aufgabe bestand darin, umfangreiche Verbesserungs- und Erneuerungsarbeiten am Hauptsitz durchzuführen. Vor allem an der Infrastruktur und an den übernommenen Maschinen mussten zahlreiche Wartungsarbeiten vorgenommen werden.

Im März dieses Jahres habe ich von Raymond Isaak die Leitung des Ackerbaus übernommen. Dies umfasst die Planung der Ackerfläche für jede Kultur und die Organisation der gesamten Saison.

Kürzlich wurden die Komplexe Yamamoto und Villa Jardín (CAF-Ländereien) zusammengelegt. Für die Arbeit in diesem Bereich stehen mir fünf Mitarbeiter zur Seite, von denen drei ebenfalls mit ihren Familien auf Yamamoto wohnen. In besonders stressigen Zeiten haben wir noch weitere Mitarbeiter im Einsatz.

Für die Sommerkultur 2024/25 (Zafra) wurden 1.260 ha mit Soja bebaut. Im Anschluss, zur Winterkultur, folgten 680 ha Mais. Die übrigen Flächen wurden mit Gründünger eingesät, außerdem wurden 270 ha für Gras in der Rotation mit der Viehzucht vorbereitet.

Von den 680 ha Mais der Winterkultur wurden 100 ha als Silage für die Intensivfütterung (confinamiento) der Estancia eingelagert. Die restli-

che Ernte wurde als Grano Húmedo verarbeitet. Mittlerweile ist die Ernte abgeschlossen, und der Plan sieht vor, Mitte September mit der Aussaat der neuen Sommerkultur zu beginnen. Geplant sind 1.360 ha, die mit drei Pflanzmaschinen bis Anfangs November ausgesät werden sollen. In dieser Zeit sind alle Mitarbeiter voll im Einsatz.

Unser Ziel ist es, effizient zu arbeiten und das Beste aus jeder Situation herauszuholen – wohl wissend, dass die Erträge jeder Parzelle stark vom Wetter abhängen. Die verschiedenen Samenarten, sowie die Düngemittel und weitere Produkte werden über die Pflanzenschutzabteilung beschaffen und angeliefert.

In den ruhigeren Phasen, in denen weder gepflanzt noch geerntet wird, konzentrieren wir uns auf die Wartung der Maschinen. Vieles reparieren wir selbst, nur das Notwendigste wird in externe Werkstätten gegeben. So haben wir kürzlich eine Pflanzmaschine vollständig überarbeitet – neu gefärbt und neue Teile eingesetzt.

Eine Herausforderung in der letzten Zeit war die Umstellung der Arbeitszeiten im Winter. Während wir im Sommer bereits um 6 Uhr beginnen konnten, müssen wir jetzt bis 7 Uhr warten, bis wir starten können.

Zum Abschluss möchte ich betonen, dass die Zusammenarbeit zwischen Ackerbau und Viehzucht sehr gut funktioniert. Mein Dank gilt auch der Verwaltung für das Vertrauen und die Möglichkeit, mich dieser Aufgabe zu stellen und so meinen Beitrag für die Kolonie Friesland zu leisten.

Kevin Mecklenburger
Ackerbau



Viehzucht

► Estancia Ibaté

Vieheinkauf

Auf der Estancia Ibaté wird jeden Montag Vieh von Bürgern der Kolonie aufgekauft. In diesem Jahr ist der Ablauf etwas komplizierter, da alle abgesetzten Kälber (Desmamantes) mit Ohrmarken (Caravanas) gekauft werden. Die Nummern dieser Ohrmarken müssen abgelesen und notiert werden. Zur Unterstützung wurde dafür Christof Siebert eingestellt. Außerdem wurde ein elektronischer Lesestab (Bastón lector) angeschafft, um die Nummern schneller und genauer erfassen zu können. Das Ablesen und Aufschreiben der Nummern ist noch der einfachste Teil. Aufwändiger ist es, die Daten anschließend in das Computersystem (SIAG) einzutragen. Dort kommt es immer wieder zu fehlerhaften Einträgen, deren Korrektur sehr zeitaufwendig ist. Auch hier hilft Christof mit.



Zuchtbetrieb (Cabaña)

Wir bemühen uns, unseren Zuchtbetrieb in Schwung zu halten. Ziel ist es, nicht nur auf Qualität, sondern auch auf Menge zu setzen. Um schneller voranzukommen, setzen wir auf Embryotransfer. So können wir die besten Kühe intensiver nutzen. Für die Erfassung der notwendigen Daten haben wir Marcelo Esau eingestellt. Seit zwei Jahren arbeiten wir bereits mit Embryonen und sind zuversichtlich. Im kommenden Jahr werden die ersten Kälber aus diesem Programm bei unserer Versteigerung (Remate) präsentiert.

Unsere jährliche eigene Bullenversteigerung ergänzt sich mit Käufen von Bullen anderer Züchter. Im vergangenen Jahr hatten wir drei Versteigerungen: Brahman-Bullen von Las Talas, Nelore-Bullen von Lagunita S.A. (Estancia Aguerito) sowie unsere eigenen Bullen. Ziel ist



es, den Bürgern genetisch gute Bullen zu einem günstigen Preis anzubieten.

Schlachthaus

Wöchentlich wird zwei- bis dreimal für den Supermarkt geschlachtet, insgesamt rund 50 bis 60 Färsen im Monat. Wir schlachten ausschließlich Färsen, die zuvor 60 bis 70 Tage im Maststall (Confinamiento) in Morotí gefüttert werden, bevor sie nach Ibaté zum Schlachten kommen.

Ackerbau (Agricultura)

Wir bewirtschaften 80 bis 100 Hektar Ackerland, um unsere Weiden zu erneuern. Bis Juli 2025 hat Werner Isaak diesen Service geleistet – vielen Dank an Herrn Isaak für die gute Arbeit! Ab Juli 2025 übernimmt Raymond Isaak den Ackerbau-Service.

Aufforstung

Jedes Jahr forsten wir mehrere Hektar mit Eukalyptus in silvopastoraler Nutzung auf. Momentan haben wir in vier Etappen insgesamt 100 Hektar auf dem tiefer gelegenen Kamp gepflanzt. Bei dieser Arbeit unterstützt uns Kevin Pankratz. Die Idee ist, zunächst auf Naturkamp-Flächen zu pflanzen, auf denen noch Humidicola-Gras eingesät werden muss, und gleichzeitig Eukalyptus zu setzen. Zudem haben wir verschiedene Grassorten im Silvopastoril-System getestet.

► Estancia Ex Ávila

Seit dem 2. Januar 2025 haben wir die Estancia Ex Ávila gepachtet. Für die Arbeiten dort ist Christof Siebert verantwortlich. Aufgrund der



Sicherheitslage werden auf dieser Estancia ausschließlich Färsen oder Kühe ohne Kälber gehalten, da das Vieh täglich in Pferche (Corralones) getrieben werden muss.

Schafe

Die Schafhaltung wollen wir schrittweise reduzieren, da sie wirtschaftlich nicht das bedeutendste Geschäft darstellt.

Mitarbeiter

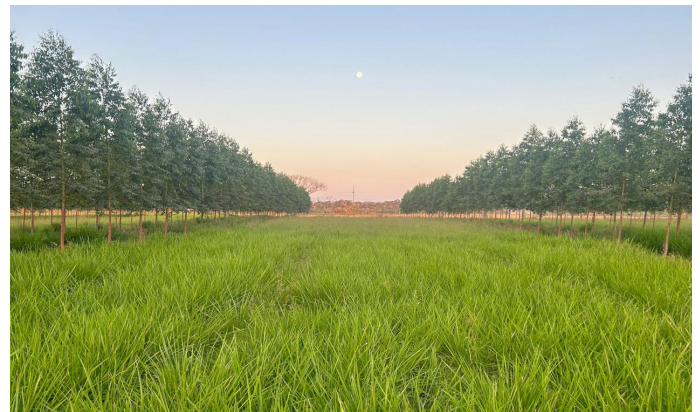
Nach 30 Jahren treuer Arbeit auf der Estancia tritt Vilmar König im August in den wohlverdienten Ruhestand und verlässt die Estancia im September. Wir danken Herrn König herzlich für seine langjährige und wertvolle Mitarbeit!

► Estancia Morotí

Dieses Jahr konnte sich die Estancia Morotí wieder gut mit Futter versorgen. Wir haben sowohl hochwertiges Futter zu guten Preisen eingekauft als auch eigenes Futter in ausreichender Menge produziert, da die zweite Maisernte (Maíz zafrña) eine sehr gute Ernte brachte.

Vom Kamerun-Gras wurden zusätzlich 13 Hektar angepflanzt, sodass wir nun insgesamt 60 Hektar davon haben. Mit drei Schnitten pro Jahr (rund 130.000 kg pro Hektar) ergibt das etwa 8.000.000 kg pro Jahr. Das deckt fast den gesamten Jahresbedarf, denn wir benötigen insgesamt über 10.000.000 kg Silage pro Jahr.

Derzeit verfügen wir über einen Vorrat von etwa 20.000.000 kg Futter (Maissilage, Kamerun-Silage und Feuchtkorn (Grano Húmedo), was für etwas mehr als ein Jahr reicht. Momentan ha-





ben wir etwas über 4.000 Rinder in der Mast. Wir sind aktuell voll ausgelastet, da der Winter sehr hart war: starker Frost ließ das Gras vollständig austrocknen. Anfangs war das noch unproblematisch, da wir genügend Grasreserven hatten, aber durch den wöchentlichen Regen verfaulten die trockenen Bestände. Deshalb mussten wir so viele Jungtiere wie möglich in die Mast bringen, bis sich das Gras wieder erholt und genügend frische Weiden vorhanden sind.

Jungtiere

In diesem Jahr haben wir 10 % mehr Jungtiere eingekauft als im Vorjahr. Der Kauf läuft sehr gut, jedes Jahr etwas besser, und auch die Preise sind attraktiv. Die Qualität der Rinder in Friesland ist weiterhin sehr hoch.

Mastbetrieb

Der Mastbetrieb funktioniert sehr gut. Wir haben ein erfahrenes Team, das das ganze Jahr hindurch, von Montag bis Montag, zuverlässig arbeitet. Dieses Team ist bereits seit mehreren Jahren eingespielt. Für die Fütterung haben wir ein neues System angeschafft, um präziser und effizienter arbeiten zu können.

Die Schlachtpreise sind dieses Jahr sehr gut – ganz im Gegensatz zu den letzten Jahren, in denen wir zwar keine Verluste machten, aber auch kaum Gewinne erzielten. Dank der großzügigen Nachzahlungen des Schlachthofs (Frigo Neuland) konnten wir dennoch finanziell gut abschließen.

Dienstleistungen für die Mastrinderhaltung (Servicio de Hoteloría) haben wir dieses Jahr nicht angeboten. Im Vorjahr haben wir noch über 2.000 Rinder aus Kuruzú Ñu eingestallt, aber aktuell läuft dieses Geschäft nicht, da die Bedingungen im Chaco derzeit sehr gut sind.

Aufforstung

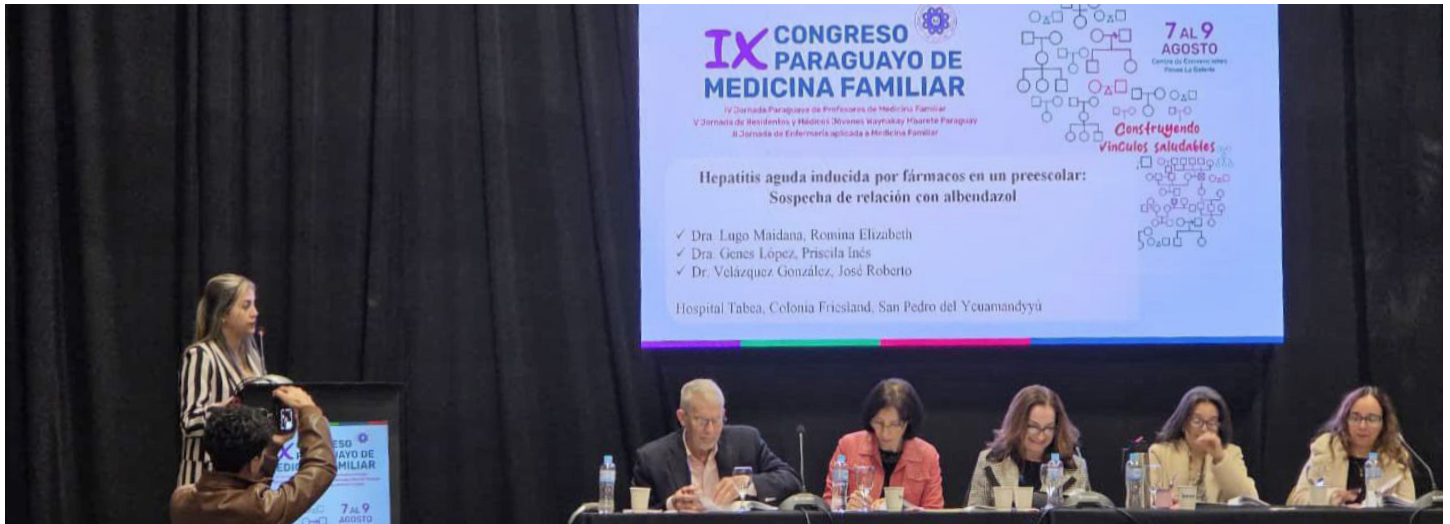
Jedes Jahr werden 20 bis 30 Hektar mit Eukalyptus bepflanzt. Dieses Jahr wurde nichts geerntet, aber für das kommende Jahr steht wieder eine größere Ernte an. Der Eukalyptus ist für Morotí besonders interessant, da er eine sehr hohe Rendite pro Hektar bringt – höher als jede andere Nutzung. Bei dieser Arbeit unterstützt uns Kevin Pankratz tatkräftig, sei es beim Pflanzen, Säubern, Beschneiden (Poda), Ernten oder anderen Aufgaben.

Dank

Ich danke allen Mitarbeitern – sowohl von Estancia Ibaté als auch von Estancia Morotí – für ihren engagierten Einsatz. Wir haben derzeit ein starkes und motiviertes Arbeitsteam. Ebenso danke ich allen Bürgern für das Vertrauen in unsere Arbeit und unsere Verantwortung.

Oskar Ediger
Viehzucht





Hospital Tabea

Tagtäglich begegnet unser Ärzteteam im Hospital Tabea neuen Herausforderungen, die durch die Vielfalt der Krankheitsbilder entstehen. Um unseren Patientinnen und Patienten stets die bestmögliche Versorgung zu bieten und gleichzeitig auf dem aktuellen Stand neuer Behandlungsmethoden, Leitlinien und wissenschaftlicher Erkenntnisse zu bleiben, nehmen unsere Ärzte an Kongressen oder Fortbildungen in ihrem Fachgebiet teil.

Im Monat August fand ein Kongress im Rahmen der Familienmedizin "Medicina Familiar" statt. Bei dieser Gelegenheit hat unser Ärzteteam ein Fallbeispiel aus dem Alltag vorbereitet und vorgestellt. Näheres dazu berichtet Dra Priscila Genes im folgenden Artikel.

Klinischer Fall:

► Akute Hepatitis durch Medikamente bei einem Vorschulkind – Verdacht auf Zusammenhang mit Albendazol

Die Vorstellung klinischer Fälle ist ein wichtiger Teil der medizinischen Arbeit. Sie ermöglicht den Austausch von Erfahrungen, fördert kritisches Denken und trägt dazu bei, voneinander zu lernen. Auf diese Weise entstehen neue Ansätze für Forschung und Behandlung.

Auf dem Kongress haben wir einen besonderen Fall aus unserem Krankenhaus präsentiert: Ein dreijähriger Junge entwickelte zweimal eine akute Hepatitis, jeweils nach der Einnahme des Medikaments Albendazol (ein Mittel gegen Parasiten). Der Patient wurde in unserem Krankenhaus behandelt und konnte in gutem Zustand wieder nach Hause entlassen werden.

Dieser Fall macht deutlich, wie wichtig die Familienmedizin ist, um Nebenwirkungen von Medikamenten frühzeitig zu erkennen, zu überwachen und vorzubeugen – besonders bei Kindern. Er erinnert auch daran, die Eltern über mögliche Nebenwirkungen beim Einsatz von Antiparasitika zu informieren und bei der Verordnung selbigen Medikaments vorsichtig zu sein.

Eine sorgfältige Beobachtung bereits in der Grundversorgung kann helfen, schwere Folgeschäden an Leber und anderen Organen zu verhindern.

Beteiligung und Präsentation des Fallbeispiels:

- Dra. Priscila Inés Genes
- Dr. José Roberto Velázquez
- Dra. Romina Elizabeth Lugo (Sanatorio Adventista)

Centro de Apoyo Integral Friesland

Endlich war der Moment unserer vierten Ausgabe vom Tag der offenen Tür gekommen. Ein Tag, der besonders von unseren CAIF-Nutzern mit Spannung erwartet wurde, die sich seit Anfang des Jahres voller Motivation vorbereitet und dafür gearbeitet hatten. Bereits zu Beginn des Jahres hatten wir das Datum festgelegt, Donnerstag, den 21. August. Dies wurde dem gesamten Team mitgeteilt, und von da an begannen die Vorbereitungen. Wir setzten uns Ziele, die den Möglichkeiten der Nutzer und auch der Mitarbeiter entsprachen.

Wie jedes Jahr standen wir vor verschiedenen Herausforderungen im Gemüsegarten und auf dem Bauernhof. Aber trotz allem gelang es uns, eine große Auswahl an frischen und verarbeiteten Produkten anzubieten, darunter Bohnen, Erdnüsse, Maniok, Gemüse, Maismehl, Stärke (Almidón), Eingelegtes, Marmeladen usw. Und im Bereich Kunst gab es wunderschöne Arbeiten aus Holz und Faserplatten zu sehen, wobei man

zwischen verschiedenen Designs wählen und Bestellungen aufgeben konnte.

Für das gesamte Team war es sehr befriedigend, die verschiedenen Verbesserungen und Erweiterungen auf dem Gelände zu zeigen.

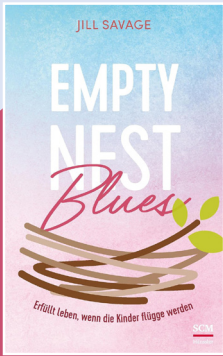
Wir hatten das Glück, an diesem Tag wunderbares Wetter zu haben, was unserer Meinung nach zu einem großen Besucherandrang von mehr als 150 Personen geführt hat, die uns mit ihrer Anwesenheit und ihren positiven Kommentaren ermutigen, weiter zu wachsen und uns jeden Tag zu verbessern. Wir freuen uns, dass viele mit ihren Familien gekommen sind, um den Nachmittag beim Tag der offenen Tür zu verbringen und alles zu genießen, was wir vorbereitet hatten.

Wir danken der Gesellschaft für ihre kontinuierliche Unterstützung und freuen uns auf jeden Besuch.

Helmut Penner
Koordinator



Zwischen Loslassen und Festhalten



Es passiert: Die Kinder verlassen das Haus! Doch was dann? Als Mutter schwanken Sie vielleicht zwischen Trauer, Freude und Hoffnung und sind voller Fragen, wie es jetzt weitergeht. Doch mit der Erfüllung einer Lebensaufgabe wird auch wieder Platz für Neues geschaffen: Zeit für Ehe, für Freundschaften, für Gott. Raum, um zu reflektieren, Wünsche wieder aufleben zu lassen und Schritte in eine neue Berufung zu wagen.

Jill Savage nimmt Empty-Nest-Mamas liebevoll an die Hand. Authentisch berichtet sie aus ihrem eigenen Leben. Mit kreativen Ideen hilft sie, diese neue Lebensphase als Chance zu sehen und gibt wertvolle Tipps für einen liebevollen Umgang mit den Kindern.

Ein Buch wie eine gute Freundin.



Streiflichter aus der alten Heimat

Nicht umsonst bezeichneten die Mennoleute, die mit ihren Fuhrwerken die Fernheimer Ankömmlinge von der Bahnstation abholten, ihre neuen Nachbarn als „Russen“. Darüber entstand im Nachhinein mancher Humor.

Dass das Thema Russland uns Fernheimern auch fast ein Jahrhundert nach der Flucht immer noch etwas sagt - dass wir bis heute den 25. November feiern, besagt ja, dass wir in den rund 140 Jahren in „der alten Heimat“ tiefe Wurzeln geschlagen hatten. Natürlich wurde in den Erzählungen unserer Eltern und Großeltern die Zeit vor der Revolution etwas verklärt dargestellt, aber dieser Hang besagt auch, dass da ein liebgewordenes Heimatgefühl war, das man nicht einfach vergessen konnte. Beim Aufbau unserer Kolonie und Gemeinde war man immer bestrebt, es so zu machen, „wie wir es in Russland

hatten“. So wie es dort gemacht wurde - das müsste auch in der feindlichen Umwelt des Chaco funktionieren. Und es hat sich tatsächlich bewährt.

Hinter der Sammlung von Reiseberichten, historischen Rückblicken, ergänzenden Familiengeschichten und Analysen in diesem Band, verspürt man das Interesse des Historikers, aber auch des Soziologen, dem das Wachstum von Gesellschaften in unterschiedlichen Umweltverhältnissen am Herzen liegt.

Die Liste im Anhang, über die geographische Herkunft der Fernheimer Familien in Russland, wird für Familienforscher/innen sicher hilfreich sein.

Gundolf Niebuhr



Conni kommt in die Schule

Conni freut sich riesig - sie ist bald ein Schulkind!

Bis es so weit ist, passieren ganz viele aufregende Dinge: die Schulanmeldung, der Besuch bei der netten Ärztin, der Großeinkauf im Schreibwarenladen. Und das Tollste ist der Schnuppertag in der Schule. Dort lernt Conni ihre Klassenlehrerin, viele andere Kinder und das Schulhaus kennen. Als der große Tag der Einschulung dann endlich da ist, findet Conni alles noch tausendmal toller, als sie es sich vorgestellt hat.

Praktische Tipps für den Umgang mit unerfülltem Kinderwunsch

Wie es der Begriff „Kinderwunsch“ schon besagt, besteht der Wunsch, Eltern werden zu können. Ist dieses (noch) nicht möglich, kann der unerfüllte Kinderwunsch zu einer innerlichen und auch zwischenmenschlichen Belastung werden, welche im Laufe der Zeit möglicherweise zunimmt.

Interessant ist, dass üblicherweise nicht „Stress“ oder „psychische Probleme“ der Grund für das Ausbleiben einer Schwangerschaft sind, sondern eher biologische Gründe. Der unerfüllte Kinderwunsch verursacht jedoch sehr häufig Stress. Für viele stellt der unerfüllte Kinderwunsch eine existenzielle Lebenskrise dar. Daraufhin wurden folgende Vorschläge als eine Annäherung an einen gesunden Umgang mit unerfülltem Kinderwunsch formuliert.

Als Betroffene:

1. Versuchen Sie, ihren Alltag zu meistern, ggf. mit Hilfen (Putzhilfe, Verwaltung, Hofmeister, weniger Arbeitsstunden). Suchen Sie sich dabei Beschäftigung, die sich beeinflus-

sen lässt, um einen kleinen Bereich des Lebens wieder als kontrollierbar erleben zu können.

2. Suchen Sie auch fachliche Beratung auf (z.B. Gynäkologen / Frauenarzt) um evtl. Behandlungsmöglichkeiten zu erwägen. Bei Alternativmethoden (Diäten, bedeutenden Änderungen im Alltag, Ergänzungsmittel, usw.) sei zu beachten, dass sie niemals zu zusätzlicher Belastung führen sollten (nicht emotionell, finanziell, körperlich, usw.).

3. Definieren Sie, wie viel Ressourcen (Zeit, Kraft, Geld) Sie in den Kinderwunsch investieren wollen und welche Mittel (Naturheilkunde, Reproduktionsmedizin, Gametenspende, Adoption, Pflegschaft, usw.) für Sie in Frage kommen.

4. Setzen Sie sich in Kontakt mit anderen Betroffenen um sich sinnvoll und aufbauend auszutauschen und voneinander zu lernen.

5. Nehmen Sie die Unterstützung vom engen sozialen Umfeld an und schotten Sie sich

nicht ab. Eine „soziale Pause“ kann helfen, sich aus Beziehungen und Kontakten zeitweise zurückzuziehen. Es kann vor Kommentaren und Reaktionen schützen, die Unverständnis zeigen und über die man verbittern und den anderen später Vorwürfe machen würde.

6. Bereiten Sie sich auf Fragen vor und besprechen Sie mit Ihrem Partner, wie viel Sie preisgeben möchten. Wenn sie darüber sprechen wollen, dann wählen sie mit wem und teilen sie dann auch konkret mit, was sie in dieser Situation brauchen und was nicht, da viele Außenstehende hilflos im Umgang mit ungewollt Kinderlosen sind.

7. Nehmen sie kind-zentrierte Events (Babyshower, Vater/Muttertag) wahr, wagen Sie es teilzunehmen aber sich auch evtl. frühzeitig zurückzuziehen. Sie können sich an diesen Events praktisch engagieren, um es für Sie sinnvoller zu gestalten.

8. Sehen sie ihren Partner in diesem Prozess als Gegenüber und nicht als Gegner. Wenn der



Grund der Kinderlosigkeit bei einem von Ihnen liegt, dann sprechen sie sich „frei von Schuld“ und lindern Sie dadurch Schuldgefühle und zusätzliche Last.

9. Schalten Sie bewusst vom Thema Kinderwunsch (-behandlung) ab, um eine Pause zu bekommen, sozusagen eine Gedankenauszeit. Auch andere Themen brauchen Platz in ihrem Leben.

10. Üben Sie sich in Dankbarkeit und fördern Sie diese. Was verschönert und bereichert Ihr Leben trotz unerfülltem Kinderwunsch? Danken Sie für alle Gelegenheiten, Segen, Erfüllungen, usw. Ein Dankbarkeitstagebuch zu schreiben kann diese Gründe vor Augen halten und dabei hilfreich sein, neue Ziele und Gelegenheiten wahrzunehmen.

Als Nebestehende:

1. Seien Sie ehrlich am Ergehen der Betroffenen interessiert. Wenn Sie nach dem Kinderwunsch fragen, dann nicht „Warum habt ihr keine Kinder?“ sondern eher „Darf ich was Persönliches fragen? Wie sieht es mit dem Thema Kinder bei euch aus?“ Wenn schon ein Austausch über das Thema stattgefunden hat, dann fragen Sie später wieder nach. Am besten ist es, wenn sie in einem sicheren Rahmen das Thema anschneiden und nicht in der Öffentlichkeit, wo emotionelle Reaktionen für Betroffene unangenehm sein könnten. Vergessen Sie nicht zu fragen, wie Sie mit der Information umgehen

sollen, also ob Sie es evtl. für sich behalten sollten.

2. Zeigen Sie Ihr Mitgefühl, indem Sie z.B. sagen: „Es tut mir leid, dass es schwierig ist. Wie geht es dir damit?“ Dabei ist es auch ganz in Ordnung, wenn Sie nicht wissen, was Sie als Nebestehender tun oder sagen sollen. Halten Sie es aus und tragen Sie mit. Es schadet auch nicht, dieses in Worte zu fassen „Ich weiß nicht, was ich sagen soll, aber ich bin für dich da.“ Aufmuntern mit billigem Trost oder vermeintlich schlimmeren Geschichten bewirkt meistens das Gegenteil.

3. Teilen Sie eigene Erfahrungen und Tipps vorsichtig. Fragen Sie erst nach, ob diese gewünscht sind. Wenig hilfreich sind Empfehlungen wie: „Lass los.“ „Entspann dich.“ „Fahrt in Urlaub, da klappt es sowieso.“ „Wechsel die Arbeitsstelle.“ Auch Wundergeschichten (in denen es dann doch auf einmal ganz plötzlich geklappt hat) sollten Betroffenen erspart werden, da sie wenig Mitgefühl zeigen und den Druck erhöhen.

4. Bieten Sie praktische Hilfe an. Dieses kann auch beinhalten, zu Terminen in Kinderwunschbehandlung oder -beratung zu begleiten.

5. Überbringen Sie Mitteilungen (Schwangerschaft- oder Geburtsanzeigen) auf einfühlsame Art und Weise. Dabei ist es hilfreich, Betroffene nicht zu überrumpeln, sondern ihnen erst mal die Möglichkeit zu geben, sich damit auseinander zu setzen, bevor sie die erwartete

Freudenreaktion zeigen können.

6. Deuten Sie kind-zentrierte Events beizeiten an und zeigen Sie Verständnis, wenn Betroffene reserviert darauf reagieren oder sich etwas früher zurückziehen. Bieten Sie Möglichkeiten an, aktiv helfen und mitgestalten zu können.

7. Gehen Sie auf die Vielfalt der Themen des Lebens ein und reduzieren Sie es nicht auf Schwangerschaftsanzeigen und Geschichten über Kinder.

8. Fragen sie nach, ob Betroffene auf andere Kinder aufpassen wollen.

Schlussendlich können wir erkennen, dass unerfüllter Kinderwunsch ein Strich durch die Rechnung ist: sei es bei dem Paar, das ungewollt kinderlos bleibt, bei einer Person, die Single ist und sich Familie gewünscht hätte, oder bei Eltern, die sich Enkel gewünscht hätten. Und in dieser - wie oben erwähnten - Lebenskrise bleibt die Frage nach dem Sinn.

Wagen Sie es, sich folgendes zu fragen: „Wie kann mein Leben, so wie es momentan ist, zum Segen sein? Wie kann es mich und andere bereichern? Was erfüllt mich? Wie kann ich zur Gesellschaft beitragen? Wo will Gott mich gebrauchen?“

Möge Gott einen jeden von uns durch die Herausforderungen des Lebens führen, uns daran wachsen und reifen lassen.

*Dorina Funk de Hiebert
Sanatorium Eirene*

Tag des Kindes in Friesland

Am 16. August organisierte die Fahrradgruppe eine besondere Aktion zum Tag des Kindes. Um 15:30 Uhr starteten ca. 40 Kinder ihre gemeinsame Ausfahrt und fuhren in fröhlicher Stimmung den Asphalt von Central hinaus. Die Freude am Miteinander und an der Bewegung war den Kindern deutlich anzusehen. Zum Abschluss erhielten sie noch eine kleine Überraschung, die den Nachmittag auf schöne Weise abrundete.



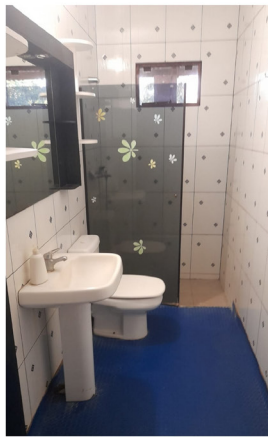


HAUSANGEBOT

Besitzer: Jerrybai Penner

Kontakt: 0982 341 126

Details zur Wohnung: Das Haus verfügt über 5 Schlafzimmer, von denen eines mit eigenem Bad und Ankleidezimmer ausgestattet ist, 1 Gästebad, eine geräumige Küche und ein Esszimmer.

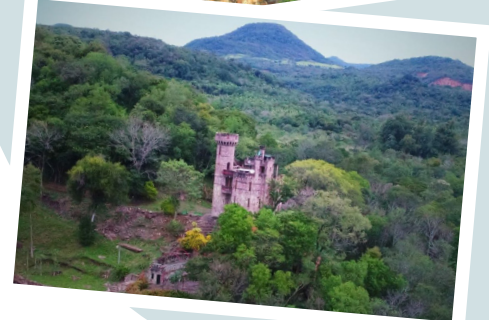


Castillo Echaury

Das Castillo Echaury, entworfen vom Architekten Guillermo Echaury, ist ein einzigartiges Schloss im mittelalterlichen Stil, gelegen in Vista Alegre, Distrikt Independencia, Departement Guairá. Besucher können die Terrassen, den Kerker und den Turm erkunden, sowie Attraktionen im Freien wie den Thron, den Königsmirador und den Drachengestein besichtigen. Das Schloss ist ein beliebter Ort für Fotoshootings und kulturelle Veranstaltungen.

 **Kontakt:** +595 982 860 478

 **Adresse:** Vista Alegre, Distrikt Independencia, Departement Guairá



Die Redaktion



Podiumsdiskussion

„Zwischen Glaube, Gemeinschaft und Geschäft – Wie wandelt sich die Identität der Mennoniten?“

Das war das Thema einer Podiumsdiskussion, die am siebten August dieses Jahres in der Aula Magna des Colegio Filadelfia stattgefunden hat.

Die Veranstaltung war das Ergebnis eines intensiven Arbeitsprozesses im Rahmen unseres Deutschunterrichts im 1. Kurs am Campus IFD Filadelfia. Im Unterricht haben wir uns ausführlich mit Podiumsdiskussionen beschäftigt – zunächst auf theoretischer Ebene, dann aber auch mit dem Wunsch, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. So entstand die Idee, selber eine Podiumsdiskussion zu organisieren – nicht nur als Übung, sondern auch als Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft.

Wir wählten ein Thema, das nicht nur uns als Lernende bewegt, sondern auch tief mit der Geschichte und Gegenwart

unserer Herkunft, unserer Gemeinschaft und unserer Werte verknüpft ist, da wir als Mennoniten nun schon fast hundert Jahre in Paraguay leben. In unserer Auseinandersetzung im Kurs tauchten viele Fragen auf – Fragen, die wir nicht abschließend beantworten können, aber die es wert waren und auch noch sind, laut gestellt zu werden und darüber nachzudenken.

Die geladenen Referenten zum Thema waren Jacob Harder (Fernheim) zum Fachbereich Geschichte, Gustav Sawatzky (Menno) mit Fokus auf die Genossenschaft, Eduard Rempel (Asunción) mit seiner Perspektive aus der Wirtschaft außer-

halb der Kolonien, Marc Franz (Neuland) als Vertreter der Bildung, Irma Dyck (Neuland) mit ihrem Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen sowie Werner Franz (Asunción) mit seinen theologischen Impulsen.

Der Abend begann mit einer kurzen Begrüßung durch den Studenten Jeremia Heinrichs und einer Erklärung zum Ablauf des Programmes. Anschließend wurden die Referenten vorgestellt und nahmen am Tisch Platz, um die Diskussion zu eröffnen.

Die Studentin Mabel Neufeld übernahm als Moderatorin und leitete das Gespräch mit einer ersten Frage ein, bevor sie das



Wort an die Referenten weitergab. Diskutiert wurde zunächst, wie uns unsere Geschichte prägt. Daran schloss sich die Frage an, wie der Glaube wirtschaftliche Entscheidungen beeinflusst. Im weiteren Verlauf ging es um die Überlegung, wieviel Integration in die moderne Gesellschaft möglich ist, ohne die eigene Identität zu verlieren. Auch die Rolle der jungen Generation im Wandel der Identität wurde beleuchtet. Schließlich stand aber auch die Frage im Raum, was „mennonitisch“ heute bedeutet, ob es eher eine Tradition, eine Glaubenshaltung oder ein Lebensstil ist.

Diese und weitere Fragen wurden im Laufe des Abends

von den Referenten beantwortet und miteinander diskutiert.

Zwischendurch wurde eine kurze Pause eingelegt, bevor die Diskussion fortgesetzt wurde. Am Ende der Diskussion erhielt auch das Publikum die Gelegenheit, Fragen zu stellen oder eigene Gedanken zum Thema zu äußern. Auch hier gab es interessante Kommentare und Bemerkungen. Der Abend endete jedoch nicht mit einem fertigen Fazit, sondern mit offenen Fragen und Impulsen, die nun in den Heimen und Gesprächsrunden weiter bewegt und vertieft werden sollen.

Aus unserer Sicht war es ein gelungener Abend, geprägt von

vielen wertvollen Gedanken und Einsichten seitens der Referenten. Eine solche Podiumsdiskussion ist sehr zu empfehlen, gerade weil sie die Möglichkeit bietet, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die für unsere Gemeinschaft von großer Bedeutung sind.

Wenn man die Podiumsdiskussion gerne auch Live miterlebt hätte und nicht die Möglichkeit hatte dabei zu sein, so kann man sie jetzt als Youtube-Video anschauen. Den Link zum Video kann man im Sekretariat des IFD anfordern.

*Im Namen und im Auftrag
der Studenten des 1. Kurs,
Traecy Unrau, Studentin im 1. Kurs*



Studienreise nach Deutschland

Academia de Liderazgo Cooperativo

Im Rahmen ihrer zweijährigen Ausbildung unternahm die Gruppe der Academia de Liderazgo Cooperativo eine umfassende Studienreise vom 2. bis zum 17. August nach Deutschland, die einen zentralen Bestandteil des Ausbildungsprogramms bildet. Ziel dieser Reise war es, die Teilnehmenden mit der Vielfalt genossenschaftlicher Strukturen, deren Herausforderungen sowie den kulturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland vertraut zu machen. Die Gruppe bestand aus 23 Personen.

Erste Woche: **Einblicke in das deutsche Genossenschaftswesen**

Die erste Woche verbrachte die Gruppe an der Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur. Mit der ADG hat die Academia de Liderazgo auch ein Abkommen. Dort erhielten die Teilnehmenden grundlegende und zugleich praxisnahe Einblicke in das deutsche Genossen-

schaftswesen. Im Mittelpunkt standen Fragen nach der Rolle von Genossenschaften in einer sich verändernden Wirtschaftswelt sowie deren Strategien im Umgang mit aktuellen Herausforderungen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und demografischem Wandel.

Das theoretische Programm wurde durch Betriebsbesuche ergänzt, die den Teilnehmenden konkrete Beispiele der praktischen Umsetzung vermittelten. Auf dem Programm standen Genossenschaftsbanken, Handelsunternehmen, landwirtschaftliche Betriebe, Solaranlagenparks sowie eine Winzergenossenschaft. Diese Vielfalt verdeutlichte, wie flexibel und branchenübergreifend das genossenschaftliche Modell eingesetzt wird, und eröffnete den Teilnehmenden neue Perspektiven für ihre eigene Arbeit in Führungspositionen.

Am Ende der ersten Woche stand ein Seminar zum Thema „Changemanagement“. Dieses setzte sich mit der Frage auseinander, wie



Veränderungsprozesse in Organisationen erfolgreich gestaltet werden können, und vermittelte den Teilnehmenden praxisorientierte Methoden sowie konkrete Werkzeuge, um Veränderungen nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu steuern.

Zweite Woche:

Bayern im Fokus

Die zweite Woche führte die Gruppe nach Bayern, wo unter der Leitung von Pablo Asensio (Thomas Mirsch war bei der Planung mit dabei, befand sich jedoch auf einer Auslandsreise) ein anspruchsvolles und inhaltlich dichtes Programm vorbereitet war. Den Auftakt bildete eine Exkursion zur Zugspitze, dem höchsten Berg Deutschlands, verbunden mit einer herausfordernden Bergwanderung. Dieses Erlebnis stellte die Teilnehmenden nicht nur körperlich, sondern auch emotional auf die Probe, da alle an ihre persönlichen Grenzen gelangten. Gleichzeitig förderte es den Teamgeist und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppe.

Darüber hinaus wurde Bayern in seiner kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Vielfalt kennengelernt. In Gesprächen mit Experten aus den Bereichen Aus- und Fortbildung, Integration, Erinnerungskultur, Genossenschaftswesen und Innovation wurden die Teilnehmenden dazu angeregt, die eigene Rolle als Führungskraft kritisch zu reflektieren und neue Impulse für ihre Arbeit mitzunehmen.

Die Inhalte der zweiten Woche umfassten unter anderem:

- Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft sowie Einblicke in die besonderen Strukturen der bayerischen Landwirtschaft
- Bildungswesen und Integration, insbesondere im Hinblick auf Geflüchtete aus der Ukraine
- Verantwortung für Kultur und Geschichte, mit Schwerpunkt auf der Erinnerungskultur (Besuche von Weltkulturerbestätten, Stadtführungen, Museumsbesuchen, der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie eine Auseinandersetzung mit dem Thema „München im Nationalsozialismus“)

- Ein Besuch der Allianz Arena, einem modernen Wahrzeichen Bayerns, das neben sportlicher Begeisterung auch als Symbol für Architektur, Innovation und regionale Identität gilt.
- Innovation und Landtechnik, mit praxisnahen Einblicken in führende Betriebe wie Horsch und weitere landwirtschaftliche Unternehmen

Diese Vielfalt an Themen spiegelte nicht nur die ökonomische Dynamik Bayerns wider, sondern machte auch die komplexe gesellschaftliche Verantwortung von Führungskräften deutlich.

Fazit und Dank

Die Studienreise bot den Teilnehmenden ein einzigartiges Zusammenspiel von theoretischen Erkenntnissen, praktischen Einblicken und persönlichen Erfahrungen. Sie wurden sich dabei in besonderer Weise bewusst, welche Verantwortung Führungskräfte im Spannungsfeld von Wirtschaft, Gesellschaft, Geschichte und Innovation tragen.

Ein besonderer Dank gilt allen beteiligten Institutionen, Betrieben, Referenten sowie den Partnerorganisationen in Deutschland, die durch ihre Offenheit, Expertise und Gastfreundschaft das Gelingen dieser Reise ermöglicht haben. Ihre Beiträge haben die Ausbildung der angehenden Führungskräfte der Academia de Liderazgo nachhaltig bereichert und ihnen wertvolle Impulse für ihre zukünftigen Aufgaben vermittelt.

Die Studienreise wird zweifellos als prägendes Erlebnis in Erinnerung bleiben und einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung der Teilnehmenden leisten. Die Teilnehmer empfehlen solche Reise auch in Zukunft durchzuführen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Genossenschaften, die diese Reise in moralischer und finanzieller Form unterstützt haben.

*I.A. der Studiengruppe
Hanna Hiebert*



Gartenbau



Zitrusfrüchte enthalten viele Vitamine und Minerale, und haben einen großartigen Geschmack. Daher bauen wir unsere Zitruspflanzen an und pflegen sie. In unserem tropischen Klima wachsen sie ausgezeichnet.

Außer Zitrus wachsen auch andere Obstpflanzen sehr gut, wie Guayaba, Papaya, Mango, Mispeln, Avocado, Weintrauben, Bananen, usw.

Die Bodenfruchtbarkeit ist wichtig. Jedes dritte Jahr sollte etwas „Cal agrícola“ gestreut werden, so etwa 200 kg in einem Garten mit 20 Bäumen. Für den Volldung müsste in diesem Jahr ohne Zweifel der Sojadung gewählt werden. Dieser hat 3% Stickstoff, 23% Phosphor, 8% Kali, 5,5% Magnesium, 4% Schwefel, 0,3% Bor, 0,2% Zink, 0,05% Kupfer und 7% Cadium. Dabei sind für die Zitruspflanzen besonders Bor und Zink wichtig, weil diese im Boden wenig vorhanden sind. Volldung kann jedes Jahr ein Kilogramm pro Baum gedüngt werden. Der Dung wird außerhalb der Baumkrone auf den Boden verteilt.

Im September hat ein Teil der Bäume schon geblüht, ein Teil ist in der Blüte. Außerdem haben die Bäume viele neue Triebe. Daher ist eine Anwendung von Insektiziden notwendig, zur Kontrolle des Blattminierers (Larven bestimmter Insekten, die sich vom Blattgewebe von Pflanzen ernähren und dabei Gänge oder Minen bilden), der die Blätter befällt. Dafür ist das Kit FRUTICULTURA richtig. Von jedem der drei Produkte etwa einen Deckel voll in die Spritze füllen, und es anwenden.



Mandarina Murcott 2 Jahre alt



Der Stamm der Zitrusbäume wird sehr häufig von einem Pilz befallen, und die Bäume vertrocknen. Alle wichtigen Zitruspflanzen, schon vom ersten Jahr an, brauchen einen Schutz gegen diesen Pilz. Wenn der Baum gesund ist, braucht nur Kalk angepinselt werden, und das zweimal im Jahr. Auch ist es ratsam, den Stamm von Laub freihalten. Mit Laub am Stamm ist da hohe Feuchtigkeit, und eine saure Umgebung, welches den Pilz begünstigt. Der Kalk hebt den pH (Maß für den Säuregehalt einer wässrigen Lösung) bis zu 8 an, und der Pilz kann nicht wachsen.

In der Tabelle sehen Sie einige Zitrussorten, mit den Monaten wann sie geerntet werden, und einigen Bemerkungen dazu:

	ene	feb	mar	abr	may	jun	jul	ago	set	oct	nov	dic	
Lima Persa													vigoroso. cáscara ácida, jugo sin ácido
Naranja Bonanza													fruta grande con ombligo, tempranera
Naranja Sanguina													fruto pequeño, pulpa roja
Naranja Folha murcha													dulce, origen brasil, hoja enrollada
Naranja Valencia													jugosa rica, ligeramente ácida
Naranja Calderón													planta muy rústica
Pomelo Sin semilla													frutas grandes sin semilla, jugoso, árbol pequeño
Pomelo Blanco													árbol pequeño, fruta grande jugosa
Pomelo Rojo													pulpa roja, madura en invierno
Mandarina Poncan													fruta plana amarilla, indicada para comercializar
Mandarina Murcott													fruta jugosa, híbrido entre mandarina y naranja
Mandarina Mexerica													parecida a la mandarina criolla
Mandarina Dancy													color naranjado intenso
Mandarina Satsuma													jugoso y dulce, origen japon
Mandarina Mcal López													muy jugoso y dulce, poca semilla
Limón Sutíl													fruta pequeña ácida
Limón Tahití													fruta grande verde brillante, ácida
Tangelo													crucifera entre mandarina y pomelo, jugoso

Was können Sie tun, damit die Zitrusfrüchte einen süßen Geschmack erhalten?

Zwei Sachen können Sie tun. Erstens brauchen die Pflanzen Sonnenlicht, also geben Sie den Bäumen ausreichend Raum - mindestens 5x5 Meter. Die Kronen dürfen nicht aneinander reichen, damit sie ausreichend Sonnenlicht bekommen, und die Früchte süß sind. Zweitens, brauchen die Pflanzen Phosphor, damit sie den Zucker vom Blatt in die Frucht transportieren können - also düngen.

Haben Sie gezählt, wieviele Minerale im erwähnten Dung enthalten sind? Zählen Sie mal nach. Und dazu, wie viele Minerale und Vitamine in den Früchten enthalten sind.

Ing. Agr. David Friesen



Cedrela fissilis Vell

Cedro

Ygary, Cedro (Paraguay)
Cedro (Argentina)
Cedro (Brasil)

Eigenschaften:

1. Lange, paarig gefiederte Blätter mit 12–22 Paaren länglich-pfeilartigen Blättchen, deren Unterseite meist mit weichen Haaren bedeckt ist.
2. Die äußere Rinde ist gräulich, rau und längs gefurcht.
3. Die innere Rinde ist rosafarbig und aromatisch.
4. Die Frucht ist eine harte, längliche Kapsel, die sich in fünf Teile teilt.

Wuchs:

Es handelt sich um einen großen, halblaubabwerfenden Baum mit einer Höhe von 20–35 m und einem Brusthöhendurchmesser von 40–80 cm, selten bis zu 120 cm. Die Krone ist belaubt, dicht, breit und rundlich mit dicken Zweigen. Die Verzweigung ist zweigeteilt. Der Stamm ist gerade, zylindrisch und leicht gedreht mit Flossen an der Basis. Der Stamm ist 4–14 m lang.

Rinde:

Die äußere Rinde ist rau mit langen Längsrillen. Sie verfärbt sich beim Abschaben rötlich-braun und ist 5–25 cm dick. Die Innenrinde ist faserig und rosafarbig und verfärbt sich in der Nähe des Splintholzes weißlich. Sie ist aromatisch und verströmt einen angenehmen, harzigen Geruch. Die Rinde ist 10–17 mm dick.





Blätter:

Sie sind wechselständig, paarig gefiedert und 20–65 cm lang. Sie bestehen aus 12–22 Paaren länglich-lanzettlicher Blättchen, 5–15 cm lang und 2–5 cm breit, mit einer kurzen Spitze.

Blüten und Früchte:

Der Blütenstand ist eine sehr große, achselständige Rispe (Thyrusus) mit einer Länge von 30–60 cm. Es gibt viele rosafarbene, duftende, männliche und weibliche Blüten, 1 cm lang, mit fünf schmalen Blütenblättern. Die Frucht ist eine längliche, 4,5–8,5 cm lange, hellbraune Kapsel mit hellen Punkten (Lentizellen), die sich fünfteilig öffnet. Es gibt viele braune Samen, 2–4,5 cm lang, einschließlich des langen Flügels. Sie verbreiten sich weit. Die Blütezeit ist von August bis November, die Fruchtbildung erfolgt von Juni bis August.

Ökologische und forstwirtschaftliche Beobachtungen:

Die Zeder ist eine der wichtigsten Arten im östlichen Regenwald und kommt in den gesamten Hochlandwäldern, insbesondere im Paraná-Becken, häufig und reichlich vor. Aufgrund intensiver Nutzung ver-

schwindet die Zeder jedoch aus den paraguayischen Wäldern. Der Baum bevorzugt tiefe und feuchte Böden. Er ist eine sonnenliebende Art, welcher Wälder besiedelt, in denen ausreichend Licht für schnelles Wachstum vorhanden ist. Wissenschaftler berichteten, dass der durchschnittliche Durchmesserzuwachs der Zeder in natürlichen Beständen 0,69 cm pro Jahr beträgt. In Plantagen in Brasilien wurde ein Höhenwachstum von 0,94 m/Jahr und ein Durchmesserwachstum von 1,71 cm/Jahr beobachtet.

Der Anbau dieser wertvollen Art in Plantagen wird durch die Sprossmotte (*Hypsiphyla orandella*) erschwert, die die Endtriebe der Zeder befällt und abtötet. Nach jedem Befall muss der Baum einen neuen Trieb bilden, was das Wachstum hemmt. Eine junge Zeder kann bis zu einer Höhe von 3–4 m mehrfach von diesem Schädling befallen werden. Dichte Zedernpflanzungen im Freiland ziehen diese Motte an, was zu Epidemien führt. Daher ist eine Anpflanzung von Zedern in Anreicherungsplantagen nur in sehr geringer Dichte sinnvoll.

Holz:

Das Splintholz ist rosa-gelblich, das Kernholz rosa bis rötlich-braun. Es ist mild aromatisch und hat einen angenehmen Geruch. Es ist leicht bis mittelschwer (550 kg/m³) und weist sehr gute physikalische und mechanische Eigenschaften auf, wie z. B. eine ausgezeichnete Dimensionsstabilität, was

maßgeblich zu seiner hohen Nachfrage beiträgt. Zedernholz wird bevorzugt für alle Arten von Tischlerarbeiten, Möbeln, Verkleidungen und im Schiffsbau verwendet. Leider verschwinden die natürlichen Reserven in Paraguay.

Weitere Anwendungen:

Die Rinde (2 % Tee) wirkt fiebersenkend. Der Baum ist ein Honiglieferant.

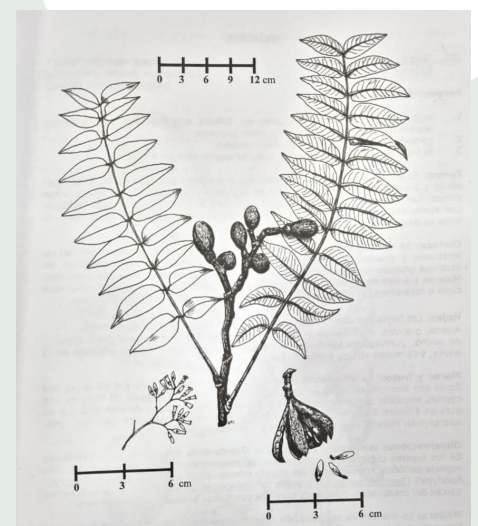
Verbreitung

Weit verbreitet von Costa Rica, Panama und Kolumbien bis Bolivien, Nordargentinien, Paraguay und Südbrasilien.

Weitere gebräuchliche Namen

Yvyra namandu (Paraguay), Cedro misionero, Cedro Colorado (Argentinien), Cedro blanco (Perú) Cedro batata, Cedro Vermehlo (Brasilien)

Kevin Pankratz
Ing. Forestal



DER TAG DES KINDES in aller Welt

Der Tag des Kindes wird weltweit gefeiert, doch jedes Land hat dabei eigene Traditionen und Bräuche. Überall aber geht es darum, Kinder zu ehren, ihre Rechte sichtbar zu machen und ihnen Freude zu schenken.

In Paraguay wird der Kindertag am 16. August begangen. Dieses Datum erinnert an die Schlacht von Acosta Ñu im Jahr 1869, bei der viele Kinder im Krieg ihr Leben verloren. Heute ist es ein Tag des Gedenkens und zugleich ein Tag der Freude: Schulen und Familien organisieren Spiele, kleine Feiern und Aktivitäten, bei denen Kinder im Mittelpunkt stehen. Häufig bekommen die Kinder Geschenke oder Süßigkeiten, und es wird bewusst daran erinnert, dass Kinder Hoffnung und Zukunft des Landes sind.

In Japan fällt der Kindertag auf den 5. Mai und ist Teil der „Goldenen Woche“. Besonders bekannt sind die farbenfrohen Karpfenfahnen (Koinobori), die vor den Häusern im Wind flattern. Jede Fahne steht für ein Familienmitglied – der größte Karpfen symbolisiert den Vater, die mitt-



Japan

lere die Mutter, die kleineren die Kinder. Zusätzlich werden traditionelle Puppen und Samurairüstungen ausgestellt, die für Mut, Gesundheit und Glück stehen. Der Tag verbindet kulturelle Tradition mit dem Wunsch, dass Kinder stark, gesund und glücklich aufwachsen.

In Mexiko feiert man den Día del Niño am 30. April. An diesem Tag herrscht in Schulen eine besonders fröhliche Atmosphäre: Unterricht findet oft nicht statt, stattdessen gibt es Spiele, Theaterstücke, Wettbewerbe, Musik und gemeinsames Essen. Eltern, Schulen und Gemein-



Paraguay



Mexiko

*«Überall aber geht es darum, Kinder zu ehren,
ihre Rechte sichtbar zu machen und ihnen
Freude zu schenken.»*

Deutschland



den beschenken die Kinder mit Süßigkeiten, Spielzeug oder kleinen Überraschungen. Der Tag soll vor allem Spaß machen, aber auch die Bedeutung der Kindheit ins Bewusstsein rufen.

In Deutschland gibt es zwei Daten: In den neuen Bundesländern wird traditionell der 1. Juni gefeiert, im Rest des Landes der 20. September als offizieller Weltkindertag. An vielen Orten organisieren Städte und Gemeinden große Feste, mit Bühnenprogrammen, Spielen, Mitmachaktionen und Sportangeboten. Zudem nutzen Organisationen wie UNICEF oder das Deutsche Kinder-



China

Indien



hilfswerk den Tag, um auf die Rechte von Kindern aufmerksam zu machen und für bessere Lebensbedingungen einzutreten.

In China wird der internationale Kindertag am 1. Juni groß gefeiert. Schulen bereiten Aufführungen vor, Kinder treten in Tänzen, Liedern oder Theaterstücken auf. Eltern und Großeltern schenken Geschenke oder unternehmen Ausflüge mit den Kindern. Der Tag gilt offiziell als schulfreier Feiertag, so dass die Kinder Zeit haben, zu feiern und sich zu freuen.

In Indien wird der Kindertag am 14. November gefeiert – am Geburtstag des ersten Premierministers Jawaharlal Nehru, der für seine besondere Liebe zu Kindern bekannt war. Schulen organisieren an diesem Tag kulturelle Veranstaltungen, Aufführungen und Spiele. Erwachsene erinnern daran, dass Kinder Respekt und Förderung verdienen, und viele Projekte rund um Bildung und Kinderschutz werden besonders hervorgehoben.



Das Hacken von WhatsApp, E-Mail, sozialen Netzwerken und Bankkonten - Eine echte Bedrohung in der digitalen Welt

Was tun, wenn Sie Opfer eines Hackerangriffs geworden sind?

Wenn Sie feststellen, dass eines Ihrer Konten manipuliert wurde, ist es wichtig, schnell zu handeln, um größeren Schaden zu vermeiden:

- Ändern Sie sofort die Passwörter aller Ihrer Konten, beginnend mit Ihrer E-Mail-Adresse (da viele andere Konten damit verknüpft sind).
- Trennen Sie unbekannte Geräte in Ihren Kontoeinstellungen.
- Wenden Sie sich an den technischen Support der gehackten Plattform, um wieder Zugriff zu erhalten. Die meisten bieten Formulare für solche Fälle an.
- Informieren Sie Ihre Kontakte, um zu verhindern, dass auch sie betrogen werden. Wenn Ihr Bankkonto oder Ihre virtuelle Geldbörse gehackt wurde, sperren Sie Ihr Konto vorübergehend und wenden Sie sich an Ihre Bank oder Ihren Finanzdienstleister.
- Erstellen Sie formell Anzeige bei den Be-

hörden. In vielen Ländern gibt es eine Spezialeinheit für Computerkriminalität.

- Überprüfen Sie Ihr Gerät mit einem aktuellen Virenschutzprogramm. Möglicherweise ist Spyware installiert, die weiterhin auf Ihre Daten zugreift.
- Überprüfen Sie Ihre letzten Bankbewegungen und beantragen Sie gegebenenfalls die Nachverfolgung nicht autorisierter Überweisungen oder Abbuchungen.

Allgemeine Empfehlungen:

- Verwenden Sie nicht die gleichen Passwörter für verschiedene Dienste. Wenn eine Website gehackt wird, kann der Angreifer dasselbe Passwort auch auf anderen Websites ausprobieren. Verwenden Sie einen Passwort-Manager, wenn Sie sich mehrere Kombinationen nur schwer merken können.
- Informieren Sie sich regelmäßig über neue Betrugsmaschen. Kriminelle entwickeln sich ständig weiter. Wenn Sie mit sensiblen Infor-



mationen arbeiten (z. B. in einem Unternehmen oder einer Firma), schulen Sie Ihre Mitarbeiter in digitaler Sicherheit.

Wie kannst du feststellen, ob du Opfer eines Hackerangriffs geworden bist?

1. Unerwartete Änderungen an deinen Konten

- Du erhältst Benachrichtigungen über Änderungen an Passwörtern oder Einstellungen, die du nicht vorgenommen hast.
- Dein Konto wird plötzlich geschlossen und du kannst dich nicht mehr anmelden.
- Du findest Beiträge, Nachrichten oder Aktivitäten, die du nicht vorgenommen hast (z. B. auf Facebook, Instagram oder Twitter).

2. Verdächtige Nachrichten, die von Ihren Konten gesendet wurden

- Ihre Kontakte informieren Sie darüber, dass Sie ihnen seltsame Nachrichten oder Nachrichten mit unbekannten Links gesendet haben (auf WhatsApp, Instagram, per E-Mail usw.).
- Ohne Ihre Zustimmung wurden E-Mails oder automatische Nachrichten von Ihrem Konto versendet.

3. Unbekannte verbundene Geräte

- Wenn Sie die mit Ihrem Konto verbundenen Geräte überprüfen (z. B. in Gmail, WhatsApp oder Instagram), sehen Sie Zugriffe von Orten oder Geräten, die Sie nicht erkennen.
- Sie erhalten eine Benachrichtigung über eine „neue Anmeldung“ von einem unbekannten Ort.

4. Nicht autorisierte Bankbewegungen

- Sie bemerken Ausgaben oder Überweisungen auf Ihrem Bankkonto oder in Ihrer virtuellen Geldbörse, die Sie nicht getätigt haben.
- Sie erhalten eine SMS oder Benachrichtigung über eine Zahlung, einen Kauf oder eine Geldab-

hebung, ohne dass Sie eine Transaktion durchgeführt haben.

5. Sie erhalten seltsame E-Mails oder Nachrichten

- E-Mails zur Verifizierung, zur Zurücksetzung des Passworts oder zu Zugriffen von anderen Orten, ohne dass Sie diese angefordert haben.
- Sie werden darüber informiert, dass Ihr Konto aufgrund verdächtiger Aktivitäten vorübergehend gesperrt wurde.

6. Sie können nicht auf Ihr Konto zugreifen

- Sie geben Ihr Passwort ein und es wird Ihnen mitgeteilt, dass es falsch ist, selbst nach mehreren Versuchen.
- Beim Versuch, den Zugang wiederherzustellen, stellen Sie fest, dass die zugehörige E-Mail-Adresse oder Telefonnummer geändert wurde.

7. Ihr Gerät wird langsam oder verhält sich seltsam

- Der Akku entlädt sich schneller als normal.
- Es erscheinen Anwendungen, die Sie nicht installiert haben.
- Das Gerät wird heiß, ohne benutzt zu werden, oder zeigt seltsames Verhalten (Pop-up-Fenster, unerwartete Neustarts usw.).

Bei Fragen darf man sich gerne bei mir
unter folgender Telefonnummer melden:
0983 458 039

Lic. Cristhian Amarilla



Lebenslauf

Erwin Wittenberg

Erwin Wittenberg wurde am 9. Mai 1939 in Schönhorst, Ukraine, Russland seinen Eltern Abram Wittenberg und Katharina Wittenberg geb. Penner geboren.

Mit zwei Jahren verlor Erwin seinen Vater, der am 10. August 1941 nach Sibirien deportiert wurde. Im Oktober 1942 wanderte Erwin mit seiner Mutter, Schwester und Großmutter und etlichen Verwandten über Polen nach Deutschland aus, wo sie bis Februar 1947 als Flüchtlinge lebten.

Am 1. Februar 1947 verließ die Familie Deutschland mit dem Schiff Volendam. Sie kamen am 22. Februar in Buenos Aires, Argentinien an, und zogen Mitte März weiter nach Paraguay, wo sie am 17. März 1947 in Friesland ankamen.

Erwin verlebte den Rest seiner Kindheit und seine Jugendjahre in Dorf Nr. 6, Landskrone, wo die Familie eine Wirtschaft kaufte

und wo er auch zur Schule ging. Nach Abschluss der Schule in Friesland ging Erwin 1955 für ein Jahr nach Volendam, um als Lehrer zu studieren. 1956 machte er ein weiteres Studienjahr als Lehrer in der Kolonie Fernheim. Von 1957 bis Anfang 1960 arbeitete er als Lehrer in Friesland.

Im April 1960 ging er nach Deutschland, um ein weiteres Studium von drei Jahren als Lehrer zu absolvieren. 1963 kam er nach Friesland zurück und fing im März 1963 wieder als Lehrer an zu arbeiten.

Am 13. Mai 1963 heiratete er Elsi Federau. Zusammen hatten sie ein Haus in Central gekauft und Erwin arbeitete ab nun bis November 1966 – anfänglich als Lehrer, später als Direktor an der Hochschule Friesland. In dieser Zeit wurden ihnen ihre beiden Kinder geboren, Ferdinand Wolfgang am 10. Juni 1964 und Roswitha Dagmar am 20. Juli 1966.

Am 11. Februar 1967 zog die junge Familie nach Dortmund, Deutschland, wo Erwin weiter als Lehrer tätig war.

Aus Gesundheitsgründen musste Erwin Anfang der 90er Jahre vorzeitig in Pension gehen.

1995 zogen Erwin und Elsi ohne Kinder zurück nach Friesland, wo sie einen einjährigen Freiwilligen-Dienst machten. Elsi im Altenheim der Kolonie und Erwin in verschiedenen anderen Gemeinschaftsdiensten. Sie blieben bis Juli 1997 – mit kurzer Unterbrechungen – in Friesland, gingen dann aber wieder nach Deutschland zurück. Im Januar 2003 gingen Erwin und Elsi erneut nach Friesland, wo Erwin eine Anstellung für das Jahr 2003 als Lehrer angenommen hatte.

Ende des Jahres 2003 begann Erwin noch ein Studium der Soziologie an der Universität in Dortmund, welches er 2007



auch erfolgreich abgeschlossen hat. Langjährige Aufenthalte im Ausland gab es fortan nicht mehr, wohl aber immer wieder Reisen zur Kolonie, hauptsächlich, um die Mutter zu besuchen, aber natürlich auch, um die Verwandten und Freunde zu treffen.

Reisefreudig ist er geblieben. Zusammen mit Elsi wurden zahlreiche Flusskreuzfahrten unternommen und mindestens einmal im Jahr wurde die mittlerweile zur Lieblingsinsel gewordene Insel Sylt besucht. Zur goldenen Hochzeit im Jahr 2013 haben Erwin und Elsi eine Fahrt nach Moskau und St. Petersburg unternommen, die für beide eines der schönsten Erlebnisse war.

Die Familie in Deutschland wurde immer größer, die Enkel heirateten und dann kamen

auch bald die Urenkel zur Welt. Die zahlreichen Familienfeste waren für Erwin immer ein besonderes Ereignis, welches er oft mit selbstverfassten Gedichten besonders bereichert hat. Sein 70. Geburtstag im Jahr 2009 und der 80. im Jahr 2019 wurden groß gefeiert.

Im Jahr 2020 entschlossen sich Erwin und Elsi, ihre Wohnung in der Innenstadt zu verkaufen, um sich in einem Pflegeheim einzumieten. Hier gab es einen Fahrstuhl und die Möglichkeit, sich Hilfe im Alltag zu holen, welcher nun doch nach und nach beschwerlicher war. Beide haben sofort neue Kontakte knüpfen können und sich gut eingelebt.

Im Jahre 2022 und 2023 unternahm Erwin dann noch zwei für ihn sehr besondere Reisen: mit

Ferdinand und Bettina besuchten sie die Orte in Deutschland, in denen Erwin bis zur Ausreise nach Paraguay 1947 mit seiner Schwester, Mutter und Großmutter gelebt hatte. Mit Ralf und Roswitha folgte dann die Reise zu den Orten, wo Erwin während seines Aufenthalts 1960-1962 in Deutschland oft gewesen war.

Erwin hatte schon begonnen, seine Erinnerungen aufzuschreiben, hat dieses Werk jedoch leider nicht mehr beenden können.

Bis zum Mai 2025 war Erwin immer bei ganz guter Gesundheit, leider hatte er ab Anfang Mai dann große Probleme mit der Lunge. Nach kurzer Krankheit ist er dann am 29. Juni verstorben.

Die Familie

***Darum, meine lieben Brüder und
Schwestern, seid fest und unerschütterlich
und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn,
denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht
vergeblich ist in dem Herrn.***

1. Korinther 15:58



Natascha Bergmann

ÜBER MICH

Name: Natascha Bergmann

Fachrichtung und Dauer: Contaduría Pública; das Studium ist 5 Jahre lang und ich befinde mich im letzten Semester vom fünften Jahr.

Universität: Universidad Columbia del Paraguay

DAS WARUM

Mein Interesse für diese Fachrichtung wurde in der Schulzeit geweckt. Ich durfte in den Sommerferien einen Ferienjob in der Kooperative in diesem Bereich haben und ich merkte, dass mir die Arbeit mit den Zahlen und dem sogenannten „Papierkram“ Spaß machte. So entschloss ich mich für ein Studium in diese Richtung.

MEIN HIGHLIGHT

Eines der größten Highlights für mich war, als ich nach Asunción gezogen bin. Ich habe am Anfang 2 Jahre in Santaní an der Universidad Nacional studiert. Der Grund dafür war die Pandemie und dass man am Anfang virtuellen Unterricht hatte - später bin ich einige Tage in der Woche nach Santaní gefahren. Als dann klar wurde, dass es wieder jeden Tag Präsenzunterricht geben würde, entschloss ich mich, einen Wechsel nach Asunción zu machen.

HERAUSFORDERUNGEN

In diesem Jahr ist die Herausforderung, die Schlussarbeit zu schreiben und pünktlich abzugeben. Da ich noch die ganze Arbeit schreiben muss und es noch keine genaue Anleitung gibt, kommt da noch eine Menge Arbeit auf mich zu.



DAS EINLEBEN

Es war anfangs etwas schwer, da ich noch keine Freunde in Asunción hatte. In der Uni und auch im Schülerheim war es schwierig für mich, Freundschaften zu schließen. Im zweiten Jahr in Asunción, fand sich dann eine Freundesgruppe zusammen und das Asunción-Leben wurde sehr viel schöner.

GRUND ZUR DANKBARKEIT

Ich bin ganz besonders dankbar für meine Familie, die mein Studium von Anfang an unterstützt hat und für mich da ist. Auch mein Freund hat stets aufmunternde Worte für mich und ist für mich da.

Ich bin der Kolonie/Kooperative dankbar, die mir dieses Studium durch finanzielle Unterstützung möglich macht.

Dankbar bin ich der Gemeinde, für jedes Gebet, das für uns Studenten gesprochen wird.



SEPTEMBER

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
5. September			Aussprache zur Taufe: Zeugnisabend (MG-Kirche) 19 Uhr
7. September	Ministerio Hispano Friesland (Versammlungsraum MBG) 10.30 Uhr		Tauffest mit Abendmahl (MG-Kirche) 9 Uhr
10. September			Schwesternverein (MG-Kirche) 15 Uhr
14. September	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft Ministerio Hispano MBG 10.30 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
15. September		Aktive Frau (Sportsaal) 19 Uhr	
17. September			Anbetungsabend (MG-Kirche) 19 Uhr
20. September		Eheabend 20-35 Jahre verheiratet	
21. September	Frühlingsfest in der MBG Volendam (Kirche der MBG Volendam) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
22. September		IFD-Programm (MG-Kirche) 19 Uhr	
26. September	Amigas Activas (Küche der MBG) 19 Uhr		
28. September	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	K.f.K.-Gottesdienst: Jugendgottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	



Aus der Schule

Vier Wochen des zweiten Semesters sind bereits vergangen. Der Einstieg in die zweite Jahreshälfte verlief äußerst positiv. Sowohl Schüler als auch Lehrkräfte konnten während der Winterferien neue Energie tanken; die Grippewellen waren größtenteils überstanden.

Am 30. Juli gewann unsere U-17 Mädchenmannschaft ein weiteres Volleyballspiel und klassifizierte sich damit für die Regional-Runde, die am 10. September in San Pedro de Ycuamandiyú stattfindet. Wir wünschen den Mädchen und ihrer Trainerin, Frau Heidi Dyck, viel Erfolg!

Am 2. August schrieben wir an der Schule mit etwas mehr als 40 Schülern die Ronda-Distrital von OMAPA. Davon klassifizierten sich sieben Schüler der Primaria in die Endrunde und in der Sekundaria 16 für die Ronda Departamental, die voraussichtlich am 6. September hier an unserer Schule stattfinden wird. Auch dieser Gruppe wünsche ich viel Erfolg im Lösen der Rechenaufgaben.

Am 7. August nahm das Lehrerkollegium an einer Fortbildung zum Thema „Cyber-Sicherheit“ statt, die von RRHH organisiert wurde. Es ist wichtig, dass wir uns auch in diesem Bereich fortbilden.

Am 14. August feierten wir mit unseren Kindern der Primaria den Tag des Kindes. Nachdem wir alle zusammen ein kurzes Programm hatten, gab es für die Schüler verschiedene Spielstände auf dem Hof. Lehrer und Schüler hatten viel Spaß miteinander an diesem Tag.

Am 20. und 21. wurden die schriftlichen DSD-Prüfungen durchgeführt. In Stufe II waren

es sieben Schüler, die die Prüfung ablegten, und in Stufe I neun. Insgesamt haben die Schüler sehr positive Leistungen gezeigt.

Am 22. trafen sich die Schulverwaltungen der Kolonien Volendam und Friesland in Volendam zu ihrer jährlichen gemeinsamen Sitzung. Auf dem Programm standen Themen wie das Junglehrerseminar, interne Schulreglemente, die Arbeit mit „Coordinadores“, Nachexamen und einige andere mehr. Der Austausch in diesem Rahmen dient zur gegenseitigen Erbauung und ist uns viel wert.

Am 24. gestalteten die Schüler und Lehrer der Sekundaria den Gottesdienst. Es ist dies immer eine gute Gelegenheit für uns als Schule, etwas von dem zu präsentieren, was im Musikunterricht, im Chor und in Biblischer Unterweisung erarbeitet wird. Verantwortlich dafür waren Frau Gabi Bergen und Herr Adrian Santacruz als Musiklehrer und Herr Hartwig Penner als BU-Lehrer. Danke liebe Schüler, für euren Einsatz!

Für September stehen folgende Aktivitäten auf dem Plan:

- Elternsprechabend am 2.
- OMAPA am 6.
- Theaterabend des 1° ciclo am 12.
- Mündliche DSD-Prüfungen am 15.-16.
- Tag der Jugend am 19.
- Ausflüge der Primaria
- Praktische Woche der 11. und 12. Klasse in der letzten Septemberwoche.

Wir bitten für Gesundheit und Gelingen im Durchführen der Aktivitäten.

Beate Penner
Schulleiterin

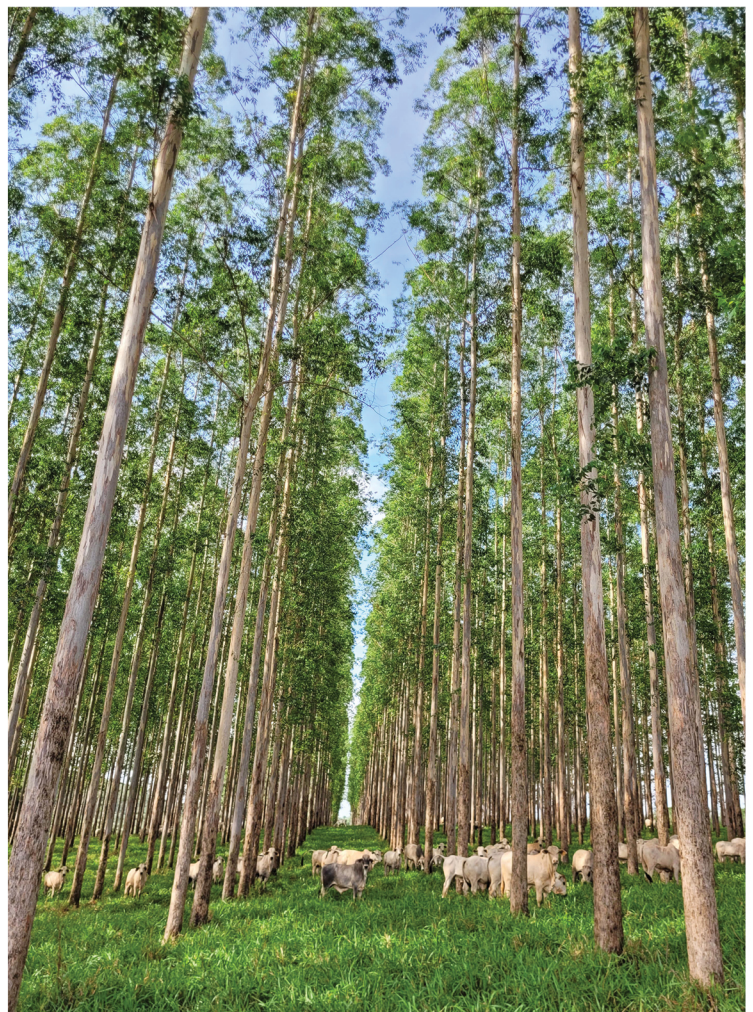


Schulverwaltungstreffen zwischen Volendam und Friesland



Tag des Kindes





Beeindruckende Szenarien von Estancia Ibaté und Estancia Morotí